

«Sprechstunde» –  
das offizielle PatientInnen-  
magazin der Ärztinnen und  
Ärzte.  
Nr. 1, März 2011,  
41. Jahrgang.  
Erscheint vierteljährlich.

*Herausgeber:*  
Verband deutsch-  
schweizerischer Ärzte-  
gesellschaften VEDAG

*Redaktion:*  
Karin Diodà (kd)  
E-Mail:  
k.dioda@rosenfluh.ch  
Tel. 044-431 73 56

*Redaktionskommission:*  
Dr. med. Hw. Iff, Bern;  
Dr. med. M. Peltenburg,  
Hinwil (Präsident);  
Dr. med. J. Weber,  
Wigoltingen; Dr. med.  
C. Zuber, Othmarsingen

*Verlag:*  
Rosenfluh Publikationen AG  
Schaffhauserstrasse 13  
8212 Neuhausen  
Sekretariat: Bjanka Coric  
Produktion: Manuela Bühner  
Schlusslesung: Birgit Blatter  
Tel. 052-675 50 60  
Fax 052-675 50 61  
E-Mail: info@rosenfluh.ch

*Anzeigen:*  
Bjanka Coric  
Rosenfluh Publikationen AG  
Schaffhauserstrasse 13  
8212 Neuhausen  
Tel. 052 675 50 56  
Fax 052-675 50 61  
E-Mail:  
b.coric@rosenfluh.ch

*Druck & Spedition:*  
AVD GOLDDACH  
9403 Goldach  
Gedruckt auf chlorfrei  
gebleichtem Papier.  
Druckauflage: ca. 70 000  
Beglaubigte Auflage:  
67 113

*Abo/Adressänderungen:*  
Vom ärztlichen Wartezimmer  
gratis.  
Jahresabo an Haushaltungen  
Fr. 20.–.  
AVD GOLDDACH  
Sulzstrasse 10/Postfach  
9403 Goldach  
Tel. 071-844 91 71  
Fax 071-844 93 45  
E-Mail:  
rosenfluh-abo@avd.ch  
ISSN-Nr. 1424-8123

*Fotos:* Ohne Quellenangabe  
von Porträtierten zur Verfü-  
gung gestellt.

Nachdruck, auch auszugs-  
weises Kopieren, nur mit  
schriftlicher Genehmigung  
der Redaktion.

Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Fotos  
kann keine Haftung über-  
nommen werden.

«Publireportagen» sind inter-  
essengebundene, in der  
Regel bezahlte Beiträge.  
Auf den Inhalt hat die  
Redaktion keinen Einfluss.  
Die Verantwortung liegt bei  
den Autoren oder den auf-  
traggebenden Firmen.

Im Internet aufrufbar unter:  
www.sprechstunde.ch

# 40 Jahre und ein bisschen weise

*Liebe Leserin, lieber Leser*

*40 Jahre – ein ordentliches Alter für eine Zeitschrift. Es hat sich in dieser Zeit vieles in unserem Alltag und in unserem Gesundheitswesen verändert. Bei den Medikamenten und in der Medizintechnik gab es Revolutionäres. Wer hätte vor 40 Jahren gedacht, dass es möglich sein würde, das Innere des Menschen mit Magnetfeldern sichtbar zu machen. Wer hätte geglaubt, dass Leukämien sich mit Zytostatika heilen lassen? Dass Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre, früher aufwendig operiert, heute einfach und günstig medikamentös behandelt werden? Dass Organtransplantationen Alltag sind?*

*Unsere Lebenserwartung ist gestiegen, die Lebensqualität im Alter hat sich verbessert. Jedoch hat sich nicht alles zum Guten gewendet, und die medizinischen Erfolge haben da und dort neue Probleme geschaffen. Auch die Gesundheitspolitik ist keine reine Erfolgsgeschichte. Die Ärzte, eigentlich die Hauptpersonen, wo es um Gesundheit und Krankheit geht, haben immer weniger zu sagen. Politiker und Ökonomen mischen sich immer stärker in die Organisation der Gesundheitsversorgung ein und bestimmen immer häufiger sogar über Therapien und über die Prämien.*

*Sicher, wir haben ein Niveau der Gesundheitsversorgung erreicht, das seinesgleichen sucht. Und diese Medizin, die ausnahmslos allen zugutekommen soll, ist nicht gratis zu haben. Wir werden älter – aber selten ohne medizinische Hilfe. Dass die etwas kostet, wissen alle und die meisten akzeptieren einen fairen Preis dafür. Aber ist der Preis in Form von Krankenkassenprämien, Selbstbehalt und Steuern fair? Oder verdienen zu viele an der Arbeit der Ärzte, der Therapeuten, der Pflegepersonen mit? Keine einfach zu beantwortende Frage. Was wir sicher wissen: Die Diskussionen um Kosten und Prämien werden weiter gehen. Und die Medizin wird weitere, dramatische Fortschritte machen. Deshalb braucht es die «Sprechstunde» auch weiterhin. Freuen wir uns auf die nächsten 40 Jahre!*

*Freundliche Grüsse*



*Dr. med. Richard Altorfer, Verleger*

